

Die komische Kunst entdeckt

Debüt In Langenburg-Atzenrod tritt Thomas Bäder als Kabarettist auf. Bekannt ist er als Autor und Cartoonist. *Von Isabell Kähny*

Langenburg. „Die Vorgeschichte war tatsächlich dieser Tisch, den Rolf Baier für mich gefertigt hat“, erzählt Thomas Bäder gut gelaunt. Jener Tisch aus Birnbaum und Weißbuche ist ein besonderes Exemplar. Das Möbelstück ist Dreh- und Angelpunkt der Kabarettpremiere des 1970 geborenen Künstlers Thomas Bäder am vergangenen Samstagabend: in überschaubarem Rahmen in der Holzwerkstätte Rolf Baiers in Atzenrod.

„Ich habe Ausdrucksmöglichkeiten gesucht.“

Im Internet suchte Bäder vergeblich nach einem Möbelstück aus Weißbuche und Birne. Einen einzigen Eintrag findet er im Netz. Es ist ein 30 Zentimeter langes Lineal. Grund genug, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Mit Rolf Baier hat er einen kompetenten Ansprechpartner an seiner Seite. „Thomas ist ein Kunde von mir, ich habe schon zwei Küchen für ihn gemacht“, berichtet der Schreinermeister und Gastgeber des Abends. Das Projekt habe sich so entwickelt, von Beginn an sei die Zusammenarbeit konstruktiv gewesen.

„Darf ich dich zu Tisch bitten?“, fragt Thomas Bäder, startet mit viel Wortwitz und einer großen Portion Lyrik in den in zwei Teile gegliederten Abend. „Ich war früher Redakteur bei der Tageszeitung, schon immer habe ich eine Vorliebe für die deutsche Sprache und für Aphorismen“, sagt der Protagonist. In der Coronazeit kommen Cartoons dazu, mehrere Jahre besucht er Malkurse in der Haller Akademie der Künste. Schwierige Zeiten verarbeitet er in seinen Werken – in Bild und in Schrift. Burnout und Depression zwingen den damaligen Redakteur zur Aufgabe seines Berufs.

„Ich habe für mich Ausdrucksmöglichkeiten gesucht und bin so in die Kunst gekommen“, beschreibt er seine Situation. Immer wieder sei das Kabarett bei ihm durchgekommen, ausprobiert habe er sich nicht-öffentlich mit

Familie und Freunden. Sie ermuntern ihn zu einem abendfüllenden Programm.

Nach der Pause, in der sich die Anwesenden rege austauschen, folgt Bädgers Kabarett. Gebannt lauschen die Zuschauer Bädgers Ausführungen auf der Bühne – stets auf einem Holzstuhl auf seinem neuen Tisch sitzend. Er erklärt, warum Heilige und Kabarettisten immer recht haben: „Sie blicken von oben herab auf die Welt und freuen sich, wenn sie angerufen werden.“ Sterben heiße, sich auszuleben. Und der Tod erwecke die Seele der Erben. Der Unterschied zwischen Mensch und Schwein? Der Mensch mästet sich selbst. Artensterben aus einem anderen Blickwinkel, dazu ein Tofu-Steak, das wie ausgestorben schmeckt.

Über Gott und die Welt

Bei seinem Kabarett-Debüt philosophiert Bäder über religiöse Themen, sinniert über Gott und die Welt. Vieles, was er in den vergangenen Monaten künstlerisch erarbeitet hat, kommt an jenem Abend buchstäblich auf den Tisch. Thomas Bäder nimmt sich den 1984 in Heilbronn geborenen, erfolgreichen Kabarettisten Tilmann Lucke als Experten an die Seite. „Bei ihm habe ich mir den Feinschliff geholt“, verrät Bäder, der mit seiner Premiere in Atzenrod zufrieden ist.

Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Doch erst einmal geht es mit der Ehefrau auf Hochzeitsreise in die schottischen Highlands. „Ich wandere sehr gerne, mit meiner Frau habe ich schon sehr lange Pilgertouren gemacht“, verrät Bäder.

Von Tübingen nach Rosengarten

Geboren 1970 in Tübingen, lebt Thomas Bäder heute mit seiner Frau in Rosengarten. Nach seinen Ausbildungen zum Maschinenschlosser und Industriekaufmann arbeitet er nach einem Volontariat als Redakteur. Mittlerweile ist Thomas Bäder als Künstler und Autor mit Cartoons, Aphorismen, lyrischen Texten und Büchern breit aufgestellt. *in*



Schreinermeister Rolf Baier (links) ist der Gastgeber des Abends. Dreh- und Angelpunkt der Kabarettpremiere ist der Tisch, den Baier für Thomas Bäder gefertigt hat. *Foto: Isabell Kähny*